



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

20. Das Schnabeltier

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

sind. Sein Kopf ist dem des Rehes ähnlich und hat lange, bewegliche Ohren, die auf ein feines Gehör schließen lassen. Die Vorderbeine sind kurz; die Zehen sind mit scharfen Krallen versehen. Der hintere Teil des Körpers ist bedeutend stärker entwickelt als der vordere. Die Hinterbeine sind sehr lang und kräftig; ebenso ist der Schwanz lang und stark. Er dient dem Tiere als fünftes Bein, indem es auf ihm und den Hinterbeinen sitzt. Sein Lauf ist ein schnelles, fast fliegendes Springen mit den Hinterbeinen, wobei der Schwanz noch zu Hülfe genommen wird; die Sprünge sind 6—9 m weit und wiederholen sich so rasch, daß die Beine die Erde nicht einmal zu berühren scheinen.

2. Nahrung. Das Känguruh frißt Blätter, die es mit seinen Vorderpfoten ergreift, oder Gras und Kräuter, wobei es sich auf die Vorderbeine stützt. Das Gebiß ist daher das eines Pflanzenfressers.

3. Vermehrung. Die Jungen des Känguruhs sind anfangs nur 2 cm lang, während das ausgewachsene Tier Mannesgröße erreicht. Die Jungen werden von der Mutter in einer Hautfalte oder einem Beutel getragen, welcher sich um das Euter befindet. Hier bringen die Jungen 8—9 Monate zu, schlüpfen später aus, kehren aber in Gefahr wieder dahin zurück, bis sie völlig ausgewachsen sind. Nach dieser Hautfalte werden diese und verwandte Tiere Beuteltiere genannt. Sie sind teils Pflanzen-, teils Fleischfresser. Die einzelnen Arten haben viel Ähnlichkeit mit anderen Tieren und werden danach genannt: Beutelwolf, =Ratte, =Maus, =Dachs u. s. w. Sie leben in Neuholland und Amerika.

20. Das Schnabeltier.

Das Schnabeltier hat statt der Kiefer einen Vogelschnabel. Es legt auch Eier wie ein Vogel, die von einer pergamentartigen Haut umgeben sind; es brütet sie in einem Beutel aus, der dem des Känguruhs ähnlich ist. Es lebt an ruhigen, pflanzenreichen Flüssen Australiens und nährt sich von kleinen Wassertieren. Es kann geschickt schwimmen und tauchen. Seine Zehen sind durch Schwimmhäute verbunden; der Schwanz dient zum Rudern. Die Behaarung ist dicht und fettig. Der Schnabel ist der Sitz eines feinen Taftsinnes. Augen und Ohren können vor dem Eindringen des Wassers geschützt werden.

21. Übersicht über die Säugetiere.

Die Säugetiere bringen lebendige Junge zur Welt, die sie mit ihrer Milch säugen. Sie sind meist mit Haaren bedeckt, atmen durch Lungen und haben ein Herz mit zwei Vorkammern und zwei Herzkammern. Nach Aufenthalt und Lebensweise ist ihr Körper jedoch sehr verschieden gebaut. — Die Gliedmaßen sind verschieden bei Luft-, Baum-, Land-, Erd- und Wassertieren. (Weise das nach an folgenden Tieren: Fledermaus, Eichhörnchen, Hase, Maulwurf, Walfisch.) — Die Bedeckung ist verschieden nach dem Aufenthaltsorte bei Land- und Wassertieren, nach den Zonen bei Polar- und Tropentieren, nach der Umgebung bei Wüsten-, Wald-, Feld-, Steppen- und Schneetieren. — Die Verdauungswerkzeuge, Gebiß und Darm, sind verschieden nach der Nahrung bei Fleisch- und Pflanzenfressern. — Die Sinneswerkzeuge sind in Bau und Tätigkeit der Lebensweise angepaßt. — Der Nutzen der Säugetiere ist sehr groß, sowohl bei den wildlebenden als bei den Haustieren. Sehr viele sind wichtige Kulturtiere und für den